

NEWSLETTER

“SWISS-BALTIC CHAMBER OF COMMERCE SBCC”

Repräsentativ von Switzerland Global Enterprise und SEC

Mitglied der Dachorganisation SwissCham

Herausgabe alle 14 Tage seit 1998

www.swissbalticchamber.com, e-mail: swisschamber@sbcc.ee

Gonsiori 34, EE-10128 Tallinn, Estland

Tel.: +372 645 09 16, Fax: +372 631 15 77

Seiten: 11 Datum: 29.05.2015



Peter Arbenz, (links im Bild) ehemaliger Direktor des Bundesamtes für Flüchtlinge, hat kürzlich in Aarau an einer öffentlichen Veranstaltung einen Vortrag über "Die humanitäre Schweiz im Spannungsfeld zwischen innenpolitischen Interessen und internationaler Solidarität" gehalten.

Dieser stand im Zeichen der aktuellen Auseinandersetzungen in der

Schweiz und in ganz Europa über die Flüchtlingskrise im Mittleren Osten und die Migrationsströme aus Afrika. Aus aktuellem Anlass, bringen wir diesen Vortrag im Wortlaut in einem parallel beigefügten Attachment zu diesem Newsletter.

ESTLAND

Schweizer Staatssekretärin Marie-Gabrielle Ineichen besuchte das Baltikum



Von Riga kommend, besuchte die Chefin des Staatssekretariates für Wirtschaft, SECO, *Marie-Gabrielle Ineichen*, links im Bild, am Ende Ihrer Baltikum-Reise in der vorigen Woche nach Litauen und Lettland auch die Estnische Hauptstadt, wo sie sich im hiesigen Finanzministerium mit ihrem Amtskollegen *Veiko Tali* traf. Ziel der Reise war, die Pflege der bilateralen Beziehungen zwischen der

Schweiz und den baltischen Staaten. Gleichzeitig konnte sich die Vertreterin der Schweizer Regierung ein Bild über die Verwendung des Schweizer Kohäsionsbeitrages in den drei baltischen Staaten machen. Maria-Gabriela Ineichen im Gefolge ihrer beiden Departementsmitarbeiter Hugo Bruggmann und Tony Moré sowie Oliver Bertschinger von

Switzerland Global Enterprise SGO, stattete auch der Schweizer Firma *Trüb Baltic* einen Besuch ab. (von links nach Rechts:

Hugo Bruggmann, Leiter Ressort Erweiterungsbeitrag, Botschafter Markus Dutly, Staatssekretärin Marie-Gabrielle Ineichen, Trüb Geschäftsführer Andreas Lehmann, Botschaftsrätin Dominique Petter, SGO Oliver Bertschinger, Tony Moré Seco, Diana Würtenberg Trüb Baltic Vorstandsmitglied und SBCC Geschäftsführerin).

Die Gruppe wurde von Trüb Geschäftsführer *Andreas Lehmann*, gleichzeitig

Schweizer Honorargeneralkonsul durch die Räumlichkeiten dieses Hochsicherheitsunternehmens geführt, nachdem die Delegation zwei unterschiedliche Schleusen zu passieren



hatten. Lehmann erläuterte den Besuchern eindrücklich das Sicherheitsdispositiv der Firma, in

welcher neben **Kredit und Bankkarten**, auch die estnische ID-Karten, sowie **Führerscheine** erstellt bez. personalisiert werden. Abends gab der Schweizer Botschafter dem Vertreter des Finanzministeriums, Staatssekretär Veiko Tali, der Delegation und dem Geschäftsführer des Schweizer Maschinenbauunternehmens Daetwyler, **Robert Bécsy** sowie den SBCC-Vertretern Jürg und Diana Würtenberg, ein Abendessen.

Elron will zusätzliche moderne Züge kaufen



Elron plant 2018 einige neue Züge mit jeweils fünf Wagoneinheiten für die Linie Tallinn - Tartu, zu kaufen.

Andrus Ossip (Bildmitte), Vorsitzender des Bahnbetreibers **Elron**, meinte nach einem Treffen mit Wirtschaftsminister **Kristen Michal** (links im Bild): „So wie bereits diskutiert, zeigt unsere Vision, dass wir mindestens 3 Züge brauchen werden.“

„Damit würden die heute Tallinn-Tartu Linie bedienenden Züge frei werden und Elron könnte zusätzlichen Abfahrten z.B. in den Narva, Rapla und anderen Linien einsetzen,“ erklärte Ossip. Neue Routen plant Elron nicht zu eröffnen, weil neben dem Rail Baltic-Projekt es nicht sinnvoll sei Komplementärstränge zu entwickeln.

In den neuen Zügen werde die 2. Klasse gleichen den Komfort wie heute in der ersten Klasse anbieten und die erste Klasse werde zusätzlichen Komfort durch breitere und bequemere Sitze ermöglichen. Die bedeutendste Neuerung würde ein separater Bistrobereich sein, der den Passagieren Warme und Kalte Getränke, sowie einen Auswahl der Sandwiches anbieten soll.

Die Beschaffungskosten werden auf 30 Mio. EUR geschätzt. „Die heutigen Dieselmotoren sind mit einem 20-jährigen Leasingvertrag verbunden - im Hinblick auf die Finanzierung der neuen Züge liegen unterschiedlichen Optionen auf dem Tisch,“ äusserte der Elron Vorsitzende. Momentan ist die Entscheidung für eine oder andere Option noch nicht getroffen.

Ossip hofft, dass die endgültige Entscheidung betreffend des Erwerbs der neuen Züge bis Ende Juni getroffen sein wird.

Premierminister Rõivas lehnt den Vorschlag der Zentristen ab



Kadri Simson, Vorsitzende der Parlamentsfraktion und stellvertretende Parteivorsitzende von **Edgar Savisaars Zentrumspartei** schlug am Montag dem Vorstand ihrer Partei vor, ein Misstrauensvotum gegen Premierminister **Taavi Rõivas** zu diskutieren. (Der Parteivorsitzende Savisaar befindet sich noch im Krankenhaus, wegen einer teilweisen Beinamputation). Der Vorstand beschloss jedoch, dass Rõivas zuerst seine Positionen erläutern dürfe. „Ich habe dem Vorstand vorgeschlagen das Misstrauensvotum gegen Taavi Rõivas zu besprechen, weil er erstens versucht Steuererhöhungen durchzusetzen, die zur allgemeinen Preiserhöhung führen. Zweitens log er einen Tag vor den Wahlen, als er sagte, dass es keine Absichten zu Steuererhöhungen gäbe. Drittens, hat das Volk seine Tätigkeit als unbefriedigend eingeschätzt,“ erklärte Simson.

Am Dienstag teilte Rõivas mit, dass er nicht plane vor der Parlamentsfraktion der Zentristen Erläuterungen zu Steueränderungen zu geben. „Der Premierminister hat mehrmals auf Pressekonferenzen auf diese Fragen geantwortet und es ist üblich, dass jeweils zuständige Minister in Parlamentsfraktionen Gesetzesentwürfe erläutern,“ sagte die Pressesprecherin der Regierung **Helin Vaher**. Die im März gewählte Regierung plant mehrere Steuererhöhungen,

darunter die Erhöhung der Kraftstoffsteuer und die Erhöhung des Steuersatzes für Unterkunftseinrichtungen.

Zentrumspartei führt das Parteienranking in Estland

Im März führte die liberale Reformpartei von Premierminister *Taavi Rõivas* mit 28% die Parteienrankings in Estland an. Doch bis April war die Popularität der Liberalen jedoch schon auf 19% gesunken, zeigen die Ergebnisse der letzten Meinungsumfrage des Instituts TNS EMOR. Geführt wird die Liste der Parteienbeliebtheit mit 26% von der *Zentrumspartei*. An dritter Stelle folgt die *Freie Partei* deren Unterstützung um ganze 6% gestiegen war und per Ende April bei 18% lag. Die Sozialdemokraten haben in einem Monat 1% Einbussen müssen und lagen bei den letzten Umfrageergebnissen bei 17%. Die fünfte und sechste Stelle werden von der Vaterlandsunion / ResPublica und der konservativen Volkspartei geteilt, die beide von 8% der Wähler unterstützt werden. TNS Emor befragte in der Periode 15.April-10.Mai 1631 Personen.

Sozialdemokraten wählen einen neuen Vorsitzenden

An diesem Wochenende wählt die Sozialdemokratische Partei in Pärnu ihren neuen Vorsitzenden. Sollte der ehemalige Bildungsminister *Jevgeni Ossinovski* zum neuen Parteichef gewählt werden, so ist die Infragestellung des bestehenden Koalitionsvertrages nicht ausgeschlossen. Ein Teil der Partei meint, dass der im April unterzeichnete Koalitionsvertrag nicht der beste sei und Korrekturen bedürfe. Ossinovski meint, dass z.B. Steuerfragen neu überarbeitet werden sollten. Die Regierung hat Änderungen in der Steuergesetzgebung bereits gebilligt und ins Parlament geschickt, das in der zweiten Junihälfte über die Änderungen abstimmen wird. Der heutige Parteivorsitzende, Verteidigungsminister *Sven Mikser* meint, dass die Überarbeitung des Koalitionsvertrages nicht vernünftig sei, da die Periode zwischen der Wahl der neuen Vorsitzenden und der Abstimmung im Parlament sehr kurz sei. Über den Ausgang dieser richtungweisenden Wahl für diese Partei. werden wir in unserem nächsten Bulletin am 2. Juni berichten.

Russland verbietet voraussichtlich die Einfuhr von Fischerzeugnissen aus Estland und Lettland



Die *Veterinärbehörde Russlands Rosselkhoznadzor* plant, die Einfuhr von Fisch und Fischerzeugnissen aus Estland und Lettland zu verbieten. „Die Wahrscheinlichkeit, dass Produkte aller estnischen und lettischen Hersteller verboten werden ist sehr hoch,“ sagte der stellvertretende Direktor der Behörde *Ivan Ponomarev* nach Kontrollen in vier estnischen und lettischen Fischfabriken. „Unsere Inspektoren waren tief besorgt darüber was sie sahen. Unter anderem ist die Zertifizierung der Monitoringsysteme zur Feststellung des Benzopyrengehaltes fast unmöglich,“ sagte der russische Beamte. Rosselkhoznadzor werde in Kürze auch einen Bericht veröffentlichen, was genau in baltischen Fischprodukten entdeckt wurde.

Dem 2014 gegen die EU verhängten Einfuhrverbot zufolge ist der Import von Fisch nach Russland verboten. Das Importverbot betrifft aber nicht Fischkonserven. Am 18. Mai begann Rosselkhoznadzor Kontrollen in estnischen und lettischen Fischfabriken durchzuführen und bemängelt nun, dass in der geprüften Produktion Substanzen gefunden worden seien, die der Gesundheit gefährden. Die baltischen Länder nennen die Vorwürfe Russlands absurd.

Laut dem Vorsitzenden des estnischen Fischerverbandes *Valdur Noormägi* werden die gleichen Fischkonserven erfolgreich z.B. auch nach Japan verkauft.

Touristen gaben positives Feedback über Estland

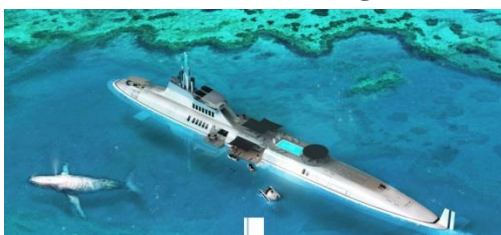


Eine von der Zentrale zur Tourismusförderung der Enterprise Estonia (EAS) bestellte und von der statistischen Behörde unter ausländischen Touristen durchgeführte Studie zeigte, dass ein in Estland übernachtender Tourist während seiner Reise durchschnittlich 328 EUR und pro Tag 137 EUR ausgab. Als wichtigste Reiseziele interessieren sich die Touristen am meisten für Tallinn und Pärnu. **Tarmo Mutso** von der EAS sagte, dass US und norwegische Touristen durchschnittlich mehr ausgeben (jeweils 640 und 534 EUR), durchschnittlich weniger tun es aber lettische und litauische Touristen (140 EUR). „die etwas höheren Ausgaben der amerikanischen und norwegischen Touristen sind bestimmt auch dadurch bedingt, dass ihr Aufenthalt in Estland einfach länger dauert. Lettische und litauische Touristen verbringen hier oft nur eine Nacht. Wie die Studie zeigte, wird am meisten Geld für Einkäufe (33%), Unterkunft (27%) und Verpflegung (22%) ausgegeben,“ sagte Mutso. Am meisten interessieren sich die Touristen für die Stadt Tallinn, die von 83% der in Estland übernachtenden Touristen besucht wurde. Pärnu wurde von 21%, Tartu 12%, Narva 9%, Saaremaa und Haapsalu von 5% und Rakvere von 4% der Touristen besichtigt. Russische Touristen besuchen Tallinn deutlich weniger als Touristen aus anderen Ländern und bevorzugen verschiedene im östlichen Teil Estlands liegende Reiseziele. Estland wird allgemein für ein sicheres Reiseziel gehalten. „Hervorgehoben wird die Freundlichkeit unserer Leute und guter Service aber auch unsere sichere Lebensbedingungen und die Zugänglichkeit der Informationen vor der Ankunft und während der Aufenthaltes in Estland. Das zeigt deutlich, dass wir ein touristenfreundlicher Staat und auf dem richtigen Kurs sind,“ sagte Mutso. Am meisten Touristen kamen aus Nachbarstaaten Finnland, Russland, Lettland und Deutschland.

Estland schickt 24 Soldaten auf die Friedensmission in Libanon

Eine estnische Infanterieeinheit flog am Dienstag auf Mission nach Libanon. Der Einsatz erfolgt gemeinsam mit irischen und finnischen Soldaten. Zu den Aufgaben der Gruppe gehören Überwachungsmissionen, Patrouillengänge und weitere Friedensmissionen wie auch Zusammenarbeit mit den Streitkräften Libanons. Mit der aktiven Teilnahme an internationalen Friedensmissionen trage Estland auch dazu bei, „dass wir zum nicht-ständigen Mitglied des UNO Sicherheitsrates werden konnten“, meinte Estlands Verteidigungsminister **Sven Mikser**. Die Mission im Libanon unterscheide sich von anderen Missionen wie etwa Afghanistan oder Irak dadurch, dass Libanon eine gemeinsame Grenze mit Syrien hat, sagte Armeechef **Riho Terras**. Ihm zufolge müssen sich die Soldaten im Libanon vor allem auf die Unterstützung der einheimische Bevölkerung und der Armee konzentrieren. Das wichtigste seien nicht die Waffen, sondern gute Kommunikationsfähigkeiten. Die Ausrüstung werde aus Estland mitgenommen, die während der Mission eingesetzten Panzerfahrzeuge kommen aus Finnland.

Esten entwickelten das angeblich weltweit grösste Hybridboot



Die Esten haben eine Lösung für das Weltweit grösste Hybridschiff, das in der Lage sei auf der Wasseroberfläche, als auch auf dem Meeresgrund. Vermarktet soll es als Yacht werden.

Laut **Marcus Kaevats**, dem Vorsitzender der **Starkad Technologies OÜ**, welche verantwortlich für die technische Seite der Entwicklung des Schiffes ist, sei

es unklar, wann genau die Idee entstand dieses Schiff zu bauen, weil ähnliche Gedanken sowohl Esten und Österreicher vor Jahren hatten.

Foto: Motion Code Blue M5 oder Markenname **Migaloo** ist Boot mit Doppelrumpfkonstruktion, welches unter anderen für Unterwasserforschungsarbeiten geeignet sei, hiess es.

Landwirtschaftsproduktion



Laut Angaben der Statistischen Behörde Estlands ist die Zahl der Kühe in einem Jahr um 1.2% gestiegen. 2014 hatte Estland insgesamt 264700 Kühe bzw 1.2% mehr als 2013. Die Zahl der Schweine betrug 357900, was ungefähr gleichviel ist wie 2013. Die Zahl der Milchkühe ist 2014 um 2,3% gestiegen und betrug 95600.

Die Zahl der Schafe und Ziegen betrug 89800, was 3.5% mehr sind als 2013. 2014 hatte Estland 6300 Pferde, 2,3 Mio Geflügel und 44400 Bienenstöcke. Estland produzierte im letzten Jahr 80700 Tonnen Fleisch, 782400 Tonnen Milch, 199.4 Mio Eier und 1155 Tonnen Honig.

Interview mit Aviatik- Experte Hans Otto Braun



Wir befragten den 73 jährigen deutschen, in Estland lebenden **Aviatik- Experten Hans Otto Braun**, der seit bald zwanzig Jahren als deutscher Pensionär, mit einer Ukrainerin verheiratet in Estland lebt zum Thema Ukrainenkrisis und baltische Sicherheit:

SBCC: Herr Braun, Sie leben seit nahezu zwanzig Jahren in Estland, gewissermassen im Ruhestand, sind mit einer Ukrainerin verheiratet und unterrichten an russischen Schulen Fremdsprachen. Was haben Sie früher in Deutschland gemacht, als Sie noch berufstätig waren?

Hans Otto Braun: Ich war über zwei Jahrzehnte in der Luft- und Raumfahrtindustrie, damals EADS, tätig. Der Tätigkeitsbereich waren Militärflugzeuge.

Speziell Flugzeug-Waffensysteme Schulung und Betreuung der Luftwaffen die diese Systeme im Einsatz hatten.

SBCC: Man hört in Estland immer wieder, dass die NATO bei allfälliger massiver Bedrohung durch Russland, es wohl nicht riskieren würde, das Baltikum im Ernstfall militärisch mit Waffengewalt zu schützen. Weil es keinen Krieg mit Russland riskieren wolle. Teilen Sie diese Beurteilung? Was ist Ihre mittelfristige Prognose, wie es im Hinblick auf diese Spannungen wirtschaftlich in Estland und im übrigen Baltikum weiter gehen wird?

Hans Otto Braun: Ganz Europa war froh, als 1989 das Tor zu Osteuropa aufgestossen wurde. Die Länder Osteuropas – nicht alle – traten nicht nur der EU sondern auch der NATO bei.

Auch Russland wurde eingeladen:

- Offizieller Teilnehmer am G8-Gipfel.
- Teilnahme an NATO-Konferenzen.

Man wollte Vertrauen aufbauen. Die Streitigkeiten zwischen Moskau und Kiew hat man „z. Kts.“ genommen aber über Konsequenzen nicht nachgedacht.

Zwei anderen Geschehnissen wurde ebenfalls wenig Beachtung geschenkt:

- Moldawien: Es gibt dort den „Kleinstaat Transnistrien“, allerdings politisch nicht anerkannt, am Fluss Dnister und unweit von Odessa. Will die dortige Bevölkerung wirklich nur für sich sein?
- Georgien: Russland ist in die Gebiete Abchasien und Südossetien einmarschiert und hält sie bis heute besetzt um die russische Bevölkerung zu „beschützen“.

Vielleicht war man der Ansicht, dass diese Gebiete im fernen Morgenland liegen? Doch dann kam der Paukenschlag Ukraine Maidan. Danach die Besetzung der Krim. Dann die Kämpfe im Donbass (Donezbecken), die bis heute andauern. Derzeit in der Diplomatie „Minsker Abkommen“ Status quo d.h. warten auf? Was bedeutet nun die militärische Okkupation der Krim und den Teilen des Donbass.

- Mietvertrag Moskau – Sewastopol – Kiew ist nicht mehr existent.
- Die Krim wird militärisch aufgerüstet.
- Man will die Krim auf dem Landweg (Donbass) versorgen.
- Ein weiterer Schritt-strategisch im Mittelmeer zu operieren.

Die Wege Murmansk oder Archangelsk sind einfach zu weit.

Selbst Kaliningrad ist zu weit, womit man bei einem weiteren Stützpunkt Russlands ist. Wer glaubt, dass man dort nur nach Bernstein sucht und Trakener züchtet irrt.

Das ehemalige Ostpreussen ist für Russland sehr wichtig. Von Westen grenzt es an Litauen sowie auch südlich an Polen.

Anmerkung: Mit dem Flugzeug ist die Distanz zu den West-Eu Ländern bedeutend kürzer vor allem zeitlich. Für die baltischen Ländern ist eine permanente Präsenz anderer NATO-Partner unabdingbar.

Abschliessend sei noch bemerkt: Russland hat politisch und diplomatisch SCHACH gesagt! Also muss man PARIEREN! Aber nicht wie folgt: Lange überlegen und dann den entscheidenden Fehler machen.

SBCC: Durch Ihre Lehrtätigkeit in Bildungseinrichtungen in Estland, erleben Sie viele junge Russen, die in Estland leben. Diese verfügen meistens über die estnische Staatsbürgerschaft und besitzen EU-Reisepässe. Deshalb vermuten wir, dass diese Leute im Zweifelsfall zu Estland stehen würden, wenn es um die Frage geht, ob Russland das Recht hat, das Baltikum welches insgesamt EU und NATO-Mitglied ist, in den russischen Einflussbereich zurück zu nehmen oder es gar der russischen Föderation einzuverleiben. Was sind Ihre diesbezüglichen Erfahrungen im Umgang mit Ihren Schülern.

Hans Otto Braun: Ich höre nicht selten von jungen Leuten eine durchaus positive Einstellung zu Moskau. Mit denen soll man den Dialog suchen.

Es spielt keine Rolle, ob man hier lebt und arbeitet. Familie ist Familie auch wenn die Staatsangehörigkeit jetzt eine andere ist.

Die grosse Frage ist, wie hoch ist der Prozentsatz? Man sollte hier schleunigst in den Medien etwas ändern. Estnischer TV-Kanal in russischer Sprache. Das gleiche gilt für das Radio. Doch beide Projekte unter estnischer Regie. Dort muss man Fakten aufzeigen um der Propaganda Paroli zu bieten.

SBCC: Wie beurteilen Sie die strategische Situation im Baltikum im Hinblick auf die Ukrainekrise.

Hans Otto Braun: Nimmt man z.Bsp. Estland, so heisst das: der Tourismus ist seit der Ukr. Krise eingebrochen. Nicht nur in der Reise- und Hotelbranche. Man sieht es auch im Verkauf. Die teilweise riesigen Einkaufszentren sind zwar Publikumsmagnete, doch die Vielzahl kommt zum Schauen. Man sollte sich nach Investoren umschauen und mit diesen

vernünftige Verträge machen. Man muss nicht nur in Fernost produzieren. Man hat hier gute Verkehrs-Verbindungen. Vor allem hat man hier eisfreie Häfen.

Man muss unbedingt die Fluktuation eindämmen um zu vermeiden eines Tages als Bittsteller bei der EZB anzufragen.

(Das Interview führten wir schriftlich)

LETTLAND

EU Ostpartnerschaftsgipfel in Riga



Von 21.-22.Mai fand in Riga der EU Ostpartnerschaftsgipfel statt. In ihrer gemeinsamen Abschlusserklärung wiederholte die EU ihren früheren Standpunkt, dass die Annektierung der Krim Halbinsel und Sevastopols durch Russland nicht legitim ist. „Alle Teilnehmer des Gipfels unterstützen alle Bestrebungen zum Deeskalieren der Ukraine Krise und politische Lösungen im Hinblick auf die Selbständigkeit der Ukraine, ihrer Souveränität und territorialer Integrität,“ stand in der Abschlusserklärung. Am Rigaer Gipfel nahmen hohe Vertreter von 28 EU Staaten teil. Zum Ostpartnerschaftsprogramm gehören die Ukraine, Moldawien, Georgien, Aserbaidschan, Armenien und Weissrussland. Am Gipfel nahmen auch 750 Journalisten aus mehr als 40 Staaten teil.

Litauen erwartete von dem in der vergangenen Woche stattgefundenen Gipfel mehr, sagte Vorsitzender des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten am litauischen Parlament **Benediktas Juodka**. Ihm zufolge erwartete Litauen, dass den Staaten der Ostpartnerschaft auf dem Rigaer Gipfel eine Perspektive zur EU Mitgliedschaft gegeben und Georgien und der Ukraine Visafreiheit eingeräumt wird. **Gediminas Kirkilas**, Vorsitzender des EU Ausschusses am litauischen Parlament sagte, dass schon vor dem Treffen deutlich gewesen sei, dass die EU nicht bereit ist in Fragen der Staaten der Ostpartnerschaft konkrete Entscheidungen zu treffen.

Lettland beantragt permanente NATO Präsenz im Baltikum

Lettlands Regierung beschloss am Dienstag die NATO Alliierten um permanente Präsenz in Lettland zu bitten. Die Regierung besprach am Dienstag den Bericht über die Aktivitäten Lettlands in diesem Jahr in der NATO. „Wir analysierten die Umsetzung der Beschlüsse des **Wales Gipfels** und kamen zum Schluss, dass Lettland die ständige militäre Präsenz der NATO in Lettland und im ganzen Baltikum wünscht,“ sagte Lettlands Premierminister **Laimdota Straujuma**. Sie fügte hinzu, dass der Chef der lettischen Streitkräfte gemeinsam mit Vertretern anderer baltischen Staaten einen entsprechenden Antrag dem Leiter der NATO Truppen in Europa, **General Philip Breedlove**, stellen werde. Litauens Streitkräfte teilten am 14.Mai mit, dass sie die permanente Präsenz einer NATO Brigade im Baltikum beantragen.

Lettische Banken erwirtschafteten in den ersten vier Monaten 149 Mio EUR Gewinne

In den ersten vier Monaten dieses Jahres verdienten lettische Banken 148,6 Mio EUR, was 26% mehr sind als vor einem Jahr, teilte der Ausschuss für Finanz- und Kapitalmärkte Lettlands mit. Profitabel arbeiteten 20 lettische Banken, die zusammen 96,4% des lettischen Bankensektors ausmachen.

Arbeitslosigkeit in Lettland fällt

Das lettische Wirtschaftsministerium schreibt in seinem neusten Bericht über die Makrowirtschaft, dass die Arbeitslosigkeit in diesem Jahr in einem etwas langsameren Tempo

fallen wird als erwartet und auf 9,8% fallen soll. „Die Lage auf dem Arbeitsmarkt wird besser aber im langsameren Tempo, da auch die Wirtschaft im langsameren Tempo wächst. Die Situation wird zunehmend auch von negativen demographischen Trends beeinflusst, die sich nicht nur in den Arbeitsmarktstatistiken sondern auch in der Erreichbarkeit der Arbeitskräfte bemerkbar macht,“ schreibt das Ministerium.

2014 lag die Arbeitslosigkeit in Lettland bei 10,8% bzw. 107600 Personen. Im Vergleich zu 2013 ist die Zahl der Arbeitslosen im letzten Jahr um 1,1% gesunken.

Lettlands Parlament setzt der Vergabe von Schnellkrediten strenge Regeln



Lettlands Parlament verabschiedete am Donnerstag mit einer Stimmenmehrheit von 87 Stimmen Gesetzesänderungen, die die Erteilung von sgn. Schnellkrediten einschränken, konkrete Zinssätze festlegen und die Erteilung von Schnellkrediten in der Nacht verbieten.

Das Gesetz schreibt vor, dass die Kreditkosten von Verbraucherkrediten proportional sein müssen und setzt dem effektiven Jahreszins eine Höchstgrenze von 100%. Der Zinssatz der ersten sieben Tage darf nicht höher als 0,55% und in der Periode 8.-14.Tage nicht höher als 0,25% sein. Sollte die Laufzeit des Kredites länger als 30 Tage sein, so dürfen die Kosten nicht höher als 0,25% der Kreditsumme liegen. Die Vergabe von Schnellkrediten ist im Zeitraum zwischen 23 Uhr und 07.00 Uhr verboten. Die Änderungen treten am 1.Januar 2016 in Kraft.

LITAUEN

Air Lituania stellte ihre Tätigkeit ein



Die der litauischen Hauptstadt Vilnius gehörende Fluggesellschaft *Air Lituania* stellte am letzten Freitag ihre Tätigkeit ein. In ihrer einschlägigen Pressemitteilung sagt die Firma, es bestehe die Gefahr, dass Air Lituania wegen finanziellen Schwierigkeiten nicht ihre Verpflichtungen vor

Kunden erfüllen könne, weshalb die Entscheidung getroffen wurde, die Tätigkeit einzustellen.

Schon am 22. Mai sagte Chefökonomist der Swedbank *Nerijus Maciulis*, dass die lettische AirBaltic in den kommenden Wochen die Flüge der Air Lituania übernehmen werde und damit zur führenden Fluggesellschaft im Baltikum werde. AirBaltic Geschäftsführer *Martin Gauss* sagte, dass die Ereignisse in Litauen ein klares Zeichen dafür seien, dass die baltischen Staaten in der Luftfahrt enger zusammenarbeiten sollten, dies sowohl im Interesse der Fluggäste, der wirtschaftlichen Aktivität und der Arbeitsstellen.

Air Lituania erwirtschaftete im vergangenen Jahr einen Verlust von 10 Mio EUR. Die Europäische Organisation zur Sicherung der Luftfahrt (Eurocontrol) teilte mit, dass Air Lituania ihr rund 950 000 EUR schulde, was von der Litauischen Behörde für Zivilluftfahrt auch bestätigt wurde.

Litauen braucht keine eigene Fluggesellschaft

Litauens Staatspräsidentin *Dalia Grybauskaitė* sagte in dieser Woche, dass Litauen nicht unbedingt eine eigene nationale Fluggesellschaft brauche. „Litauen hat zwei Mal versucht eine eigene Fluggesellschaft zu gründen, beide Versuche scheiterten und endeten mit Schulden und dem Verkauf von Vermögen. „Litauen konnte nicht zur richtigen Zeit auf den internationalen Luftverkehrsmarkt einsteigen und niemand hat das richtige Geschäftsmodell

gefunden, das auch profitabel funktionieren würde. Deshalb bin ich der Meinung, dass die Regierung oder der Staat nicht nochmals versuchen sollte in diesem Verlustgeschäft mitzumachen,“ sagte Grybauskaitė.

Durchschnittsgehälter um 4,3% gestiegen

Die Litauische Statistische Behörde teilte am Dienstag mit, dass das Bruttogehalt im ersten Quartal 699,8 EUR betrug und im Vergleich zum letzten Jahr um 4,3% gewachsen war. Das durchschnittliche Nettogehalt in Litauen lag bei 543,6 EUR, was 4,1% höher ist als vor einem Jahr.

Die Sozialdemokraten führen in den litauischen Meinungsumfragen

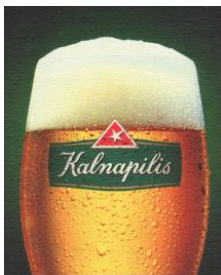


Die am vergangenen Samstag veröffentlichten Ergebnisse der letzten Meinungsumfragen zeigen, dass die **Sozialdemokratische Partei** die populärste politische Partei Litauens ist, Premierminister **Algirdas Butkevičius** und Präsident **Dalia Grybauskaitė** die populärsten Politiker. Die Sozialdemokraten genießen die Unterstützung von 18,5% der Befragten. An zweiter Stelle folgt die **Arbeitspartei** mit 12% und an dritter die **Vaterlandsunion-Christdemokraten** mit 9,5%. Im Vergleich zu früheren Meinungsumfragen ist die Popularität der Sozialdemokraten leicht gefallen und die der Vaterlandsunion etwas gestiegen. Das Institut „**Vilmorus**“ meint, dass die gestiegene Popularität der Vaterlandsunion auf den Wechsel des Parteivorsitzenden zurückzuführen ist – **Gabrielius Landsbergis** übernahm die Parteiführung von **Andrius Kubilius**. Die positivste Bewertung unter den Politikern erhielten die Staatspräsidentin und der Premierminister, die von rund 60% der Befragten positiv bewertet wurden. An dritter Stelle folgte der Bürgermeister von Vilnius **Remigijus Simasius**. Am negativsten sieht das Volk den Leiter der Polnischen Wahlaktion **Valdemar Tomasevski**.

Der baltische Automobilmarkt ist in diesem Jahr gewachsen

Der Automobilmarkt ist in den ersten vier Monaten 2015 in allen drei baltischen Staaten gestiegen, berichtet die Assoziation der Automobilhersteller Europas (European Automobile Manufacturers' Association ACEA). Die Zahl der Neuzulassungen in Litauen stieg in diesem Jahr um 14.1% (5,505 Neuzulassungen), in Lettland um 13.6% (4,448 Neuzulassungen) und 0.3% in Estland (6,777 Neuzulassungen).

Litauens Kalnapilis plant ihre Produktion um 1/3 zu steigern



Die zur dänischen **Royal Unibrew** Gruppe gehörende litauische Brauerei **Kalnapilis-Taurus** plant in diesem Jahr ihre Produktion um 1/3 zu erhöhen und ihren Marktanteil zu erweitern. „Wir haben in die Modernisierung unserer technischen Ausrüstung 2 Mio EUR investiert und hoffen die Jahresproduktion auf 100 Mio Liter zu erhöhen,“ sagte Kalnapilis-Taurus Geschäftsführer Marijus Kirstukas. Kalnapilis-Taurus besitzt heute einen Anteil von 20% des litauischen Biermarktes. Der ganze Biermarkt Litauens soll erwartungsgemäss in diesem Jahr um 10% wachsen. Kalnapilis will in diesem Jahr rund 50% ihrer Produktion bzw. 30 Mio Liter exportieren.

KULTUR

Hier bringen wir die aktuelle Kurzgeschichte unseres langjährigen Kammerpräsidenten Alt Nationalrat Francois Loeb, der seit einigen Jahren im Schwarzwaldlebens als Schriftsteller aktiv ist. Siehe auch: www.francois-loeb.com

Doping

Aus dem Buch ‚GESCHICHTEN DIE DER FUSSBALL SCHRIEB‘
Von François Loeb, ISBN 978-3-7165-1543-3

„Also bei uns im Fussball nicht! Doping? Ein Fremdwort! So fremd, dass es in unseren Kreisen gar nicht bekannt ist. Da kommt es auf wesentlich anderes an im Fussball, als dass zu Aufputzmitteln gegriffen würde. Nicht dass ich die anderen Sportarten beschuldigen möchte. Keineswegs! Aber bei uns braucht es neben den Muskeln und dem berühmten Ballgefühl ganz viel graue Substanz.

Ja, Hirnschmalz sagen die einen. Ich nenne es Intelligenz. Chemische Mittel haben da keine Chance. Wobei ich doch insofern einschränken muss, dass sich im Körper bei jeder Ballabgabe chemische Prozesse abzuspielen belieben, aber – wo denken Sie denn hin – nicht äusserlich gesteuert!

Also jedes Laboratorium darf bei uns testen kommen. Ich betone: jedes! Wir haben nichts, rein gar nichts zu verbergen, ehrlich. Fussball ist eine saubere Angelegenheit. Doch wenn wir schon dabei sind, dann darf ich Ihnen ein Geheimnis anvertrauen. Aber nicht weitersagen, versprochen? Hand aufs Herz! Also, wenn bei uns beeinflusst wird, dann auf ganz andere Weise.

Manche Klubs haben Schamanen angeheuert, die die Leistung ihrer Spieler mit Zaubersprüchen zu beeinflussen versuchen, ich weiss nicht, ob schamanisches Tun als Zauber am exaktesten definiert ist – wir in unserem Steckenpferdfach lieben neben der präzisen Ballabgabe auch die genaueste Wortangabe, es gibt, da bin ich mir sicher, ein zutreffenderes Wort, ich werde dieses suchen, finden und Ihnen bei Gelegenheit nachliefern.

Andere Fussballvereine setzen Fernhypnotiseure ein, auch Mentalbeeinflusser genannt, die den Gegner demoralisieren sollen. Aber ehrlich, wer glaubt denn schon an so was? Doch, das sagen die Mächtigen im Klub, wenn es nichts hilft, so schadet es auch nichts, wobei sich nicht allein der Vorstand in solche Grauzonen begibt. Nein, es sind oftmals einfache Fans, gar keine Klubmitglieder, die Geheimwissenschaften bemühen, um Einfluss zu nehmen, und – ich will das nicht abstreiten – wenn Hundert oder sogar tausend Hirne zur selben Zeit das selbe denken, dann mag das durchaus eine Wirkung zeigen. Auf alle Fälle denken viele Fans nach einem Sieg, dieser sei ihr Werk. Ihr Sieg. Ihr Denken habe den glücklichen Ausgang erbracht, der eine Siegesfeier erst ermöglicht.

In unserem Verein sind wir in diesem Punkt wesentlich weiter. Vor Jahren hat ein kluger Kopf – er war wirklich so klug, dass ihn kaum jemand mochte – vorgeschlagen, einen Geheimklub innerhalb unseres Vereins zu schaffen: den Denkerklub. Ein wunderbarer Name, finden Sie nicht auch? Und für eben diese exklusive Gesellschaft – nein, haben Sie keine Angst, es wird dafür kein zusätzlicher Mitgliedsbeitrag erhoben, vielmehr ist es eine hohe Ehre, dort dabei zu sein – in eben diesem inneren Kreis wollte ich Sie einladen mitzuwirken. Sie sind mir bereits an einigen Spielen durch Ihre Ernsthaftigkeit aufgefallen, sodass es heute Zeit war, Sie in aller Bescheidenheit anzugehen. Übrigens, nicht nur kostet Sie diese Mitgliedschaft nichts, nein, Sie erhalten eine Jahreskarte für die Haupttribüne und bekommen Zugang zum Allerheiligsten, der Club Lounge – eine Ehre, die nicht allen Menschen zufällt. Aber Ihnen fällt Sie zu, Ihnen, weil Sie jung, gesund, intelligent, für den Verein daher nicht nur nützlich, sondern fast unentbehrlich sind. Unentbehrlich für unser System.

Denn, wie ich Ihnen vorhin darlegte, hat jede Mannschaft, auch unsere erste – nicht umsonst belegen wir seit Jahren den Spitzenrang –, ihr eigenes System, die Fortüne zu beeinflussen, zumindest glauben wir daran, dass wir dies vermögen. Dass Glaube Berge versetzt, steht ja bereits in der Bibel. Und für eben dieses System sind Sie dank Ihres jugendlichen Alters und der frischen Gedanken in Ihrem Kopf von unschätzbarem Wert.

Zögern Sie also nicht, machen Sie mit, Sie werden sportlichen Ruhm erlangen, in unsere „Hall of Fame“ eingehen, und, ich betone noch einmal, das kann beileibe nicht jeder. Ja? Sie machen mit? Danke schön! Herzlichen Dank im Namen des Präsidiums, der Mannschaft und des gesamten Vereins. Ab jetzt können Sie sich Ehrenmitglied nennen, ich habe die Ernennungsermächtigung in der Brusttasche meines Jacketts. Kommen Sie!

Kommen Sie, wir müssen uns beeilen, morgen, Samstag, ist das Spiel, und Sie wollen doch sicher auch, dass wir gewinnen. Verdient siegen. Den Gegner vom Felde fegen. Mit zweistelliger Tordifferenz ihm seinen Stolz wegpusten. Ja! Kommen Sie, ich zeige Ihnen unsere Ruhmeshalle, dorthin gehen wir jetzt. Sie sind ja nun Mitglied, oder doch sogleich und unmittelbar, dieses erlesenen Kreises. Ängstigen Sie sich nicht, ob der skurrilen Anordnungen, die Sie gleich zu sehen bekommen. Jedes System, auch der Woodoozauber unserer Gegner, ha ha ha, obwohl unbrauchbar – sehen Sie nur, wo diese Mannschaft in der Tabelle steht –, hat seine Eigenheiten, so auch das unsere, das will ich Ihnen nicht verschweigen.

Kommen Sie, wir steigen hier die Wendeltreppe hoch, achten Sie auf Ihre Schritte, die eine oder andere Treppenstufe ist bereits leicht marode – gehört ja zum System, ha ha –, aber Sie sind sportlich und jung! So, hier wären wir nun angekommen, auf dem Dach der Arena, in den Eingeweiden dieser Kultstätte sozusagen, oder noch besser ausgedrückt: in deren Gehirn. Nein, nein, haben Sie keine Angst, treten Sie ruhig ein, machen Sie sich keine Sorgen, all die stummen Männer, die hier sitzen, helfen uns, darum ihr ausdrucksloses Gesicht, die haben uns alle sehr geholfen: je ein Mann für einen Sieg. Keine Bange, bitte schön.

Nein, zurück können Sie nun nicht mehr gehen, die Lücken in der Wendeltreppe sind inzwischen zu gross. Vorwärts, vorwärts jetzt! Achten Sie nicht auf den grossen Sauger, der Ihnen gleich übergestülpt wird, auch der gehört zum System, wie der Woodoo-Zauber, ha ha. Der wird Ihnen jetzt helfen, schön zu träumen ...“